

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Wotto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3²/₂ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Zeitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 418. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Klammationen sind beim Abgabe-Postamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1868.

Sonntag, am 9. Mai 1909.

37. Jahrgang.

Die sittliche Erziehung der Jugend.

(Eine Verordnung des Unterrichtsministers.)

Da es evident ist, daß die im Interesse der sittlichen und der körperlichen Erziehung der studierenden Jugend, sowie die im Interesse der Intensität und richtigen Leitung der körperlichen Erziehung bisher erlassenen Verordnungen einen vollen Erfolg nur dann haben können, wenn in den Beziehungen der Schüler außerhalb der Schule eine hindernde und schädliche Wirkung nicht zur Geltung kommt oder nicht zur Geltung kommen kann; nachdem die Eltern und die Schule berufen sind, sich in der erzieherischen Arbeit gegenseitig zu ergänzen und die Schule infolge dessen ihren sämtlichen Schülern gegenüber, besonders aber den nicht in den elterlichen Häusern (in Kosthäusern) untergebrachten Schülern gegenüber eine doppelte Pflicht übernommen hat; und nachdem endlich der Schule die gesunde Entwicklung der künftigen Generation nicht gleichgültig sein kann, sie vielmehr im Hinblick auf die Erhaltung der Rasse die eminente Pflicht hat, der Zukunft eine Generation zu erziehen, die stark ist an Körper und Seele, eine Generation, die mit festwurzelnden Sitten und edlem Charakter im gesunden Körper eine sichere Stütze der Nachwelt sein kann, so erachtet es Minister Appony für notwendig, eine neuere Verordnung über die sittliche Erziehungsweise der Jugend herauszugeben.

Dieselbe theilt den Zweck mit, daß die Schule — auch dort, wo es bisher nicht geschehen ist — die Beziehungen der studierenden Jugend außerhalb der Schule mit Aufmerksamkeit verfolge, ihre kontrollierende erzieherische Aufgabe nach jeder Richtung ernst nehme und die schützenden und heilenden Verfügungen gegen Einwirkungen, welche die körperliche und moralische Integrität der Schüler zu gefährden geeignet sind, auch im eigenen Wirkungsbereich treffe.

Dem es ist traurig aber wahr, daß in den Beziehungen der studierenden Jugend außerhalb der Schule sich viele Uebelstände zeigen und vieles bemängelt werden muß. Es gibt Schüler, bei welchen die Verhältnisse der Unterbringung sowohl aus dem Gesichtspunkte der Hygiene, wie aus dem der Moral wahrhaft kläglich sind. Und wenn es — in nicht geringer Zahl — Schüler gibt, deren Lebensweise alles verdirbt, was die Schule gutes gewirkt hat: wenn sie in Unterhaltungslokalen zweifelhaften Rufes Zerstreuung suchen, ihren Organismus zugrunde richten; wenn sie sich nicht ausschlafen oder außerhalb des Hauses Nächte durchschwelgen, ihre Gesundheit untergraben; wenn es Schüler gibt, die eine Beute sträflicher Leidenschaften sind, dann kann die Schule diesen Ruin an Leib und Seele nicht unthätig mitanzusehen, sondern muß ihre erzieherische Aufgabe ernster erfüllen und ihren Einfluß auf die Schüler erfolgreicher zur Geltung zu bringen. Und sie ist auch in der Lage,

das zu thun. Sie kann ihren erzieherischen Einfluß und ihre wohlthätige Einwirkung zur Geltung bringen, wenn sie in erster Reihe von den die körperliche Entwicklung des Schülers störenden äußeren Umständen sich Kenntniß verschafft, mit Aufmerksamkeit verfolgt und sich über alles berichten läßt, was die Ernährung des Schülers, seine Wohnungsverhältnisse, Unterkunft, Schlafstätte, Tagesbeschäftigung, Studienzeit, Zerstreuungen z. B. seine Besuche in Kaffee- und Wirthshäusern, sein Ausbleiben zur Nachtzeit, sein spätes Zubettgehen. Und da der Schüler in allen seinen Beziehungen unter die Schuldisziplin gestellt ist, hat die Schule die Möglichkeit, auf Grund ihrer Erfahrungen die wahrgenommenen Unzukömmlichkeiten abzustellen.

Diese hauptsächlich aus dem Gesichtspunkte der körperlichen Erziehung notwendige Kontrolle und Leitung ist in erster Reihe eine Aufgabe und eine Pflicht des Direktors und des Klassenvorstandes, nach diesen aber jedes einzelnen Mitgliedes des Professorkörpers, den Schularzt und den Turnlehrer mitinbegriffen. Sie sind berufen, von Zeit zu Zeit bei den Quartiergebern ihrer Schüler einen Besuch zu machen und sich von den Verhältnissen Kenntniß zu verschaffen, die vielleicht der Entwicklung der Gesundheit und des Körpers der Schüler abträglich sind oder ihre sittliche Individualität gefährden.

Ebenso ist es notwendig, daß die Professoren auch die Kaffee- und Wirthshäuser niederer Ordnung aus dem Ge-

Feuilleton.

Unser Freund Meier kommt!

Humoreske von Clara.

Bei Dr. Bender saß man gemütlich beim Frühstück, als das Mädchen die Post ins Zimmer brachte. „Ah, einen Brief von Erna Strauß,“ rief Frau Gertrud, „sie hat wieder lange nichts von sich hören lassen!“ Der Hausherr vertiefte sich in die Zeitungen, während Erna, seine zu Besuch weilende 18-jährige Schwägerin, eifrig ihren Brief von „zu Hause“ erbrach! So herrschte ein minutenlanges Schweigen, jeder war mit seiner Lektüre beschäftigt, als Frau Gertrud plötzlich die Stille unterbrach: „Denk nur Emil, Erna schreibt, ihr Freund Meier wird auf seiner Reise hierherkommen und sie hätte ihm auf die Seele gebunden uns zu besuchen! Ich kenne ihn zwar nicht, aber Erna schreibt, er ist ein sehr lieber Mensch.“

Wie elektrifiziert sprang Erna auf. „Wer — Meier — mein Freund Meier — ich sag Euch Kinder, ein famoser Mensch, na schwach kann man sich über ihm lachen! Was haben wir voriges Jahr in Berlin angegeben, — ach das ist ja wunderbar!“ Und wie ein Kreis drehete sie sich im Zimmer herum. Frau Trude warf ihrem Manne einen bezeichnenden Blick zu —

sie kombinierte natürlich sofort, und sagte lächelnd: „Erna, Du bist doch wirklich ein ganz verdrehtes Ding, sag lieber, wie er aussieht, Dein Freund Meier,“ ist er feich, hübsch, jung? „Wie er aussieht,“ rief Erna, „er ist klein, blond und er lächelt — bestimmt — Kinder, ich sag Euch, das ist famos! Zu komisch klingt dies. Und seine Frau ist auch reizend und zwei herzige Kinder hat er!“ Frau Gertrud machte ein etwas enttäuschtes Gesicht! Verheirathet — da hatte sie sich doch wieder umsonst gefreut! Na aber macht nichts, die Hauptsache blieb, er ist ein netter Mensch. „Sag mal Emil“, wandte sie sich an ihren Mann, wann kann Meier da sein? Ich lade ihn doch natürlich zu Tisch, ich glaub' zum Nachtmahl wäre gemütlicher! Ich will sofort mit Frau Gisella das Nöthige besprechen — Du entschuldigst Emil. Auch bitte ich Dich, Deine Zeitungen im Herrenzimmer zu lesen, denn das Zimmer muß doch in Ordnung sein, wenn Meier kommt!“

Der Hausherr versuchte eine Einwendung, „aber liebes Kind, dieser Meier wird doch nicht um halb neun Uhr Besuch machen!“ „Aber ich bitte Dich, Emil, Grete hat doch noch mehr zu thun, außerdem, wenn Meier kommt, lade ich doch Klara und Paul auch zu Tisch und vielleicht Erlans, Senders, Kleins und Kochs zum Thee!“

Seufzend zog sich der Hausherr ins Neben-

zimmer zurück. „O diese Weiber“, murmelte er nur. Unterdessen fand eine eifrige Berathung in der Küche statt. Die Königin rieth zu einer Vor-speise einen Kalbsbraten, kleine Bäckerei und Käse! Erna stimmte mehr für einen „Auflauf oder so etwas“ — kleine Bäckerei hat er in Berlin auch. Frau Trudl wieder war nicht für die Vor-speise, es war doch noch nicht sicher ob er heute käme, vielleicht erst morgen, also wozu unnöthige Unkosten! Jedenfalls müssen auch noch die Enten geschlachtet werden, falls Meier erst morgen kommt! Kurz, Hans Bender war in Aufregung ob des Herrn Meier! Aber am Morgen trieb es Erna. Sie war nicht zu bewegen, das Haus zu verlassen. „Denk doch, Meier kann kommen und ich — die Einzige, die ihn kennt — bin nicht da!“ — war ihre beständige Erwiderung. Und Meier kam nicht. Das gute Nachtmahl mußte allein, mit Klara und Paul, Schwester und Schwager Frau Gertrud's verzehrt werden. Er kommt sicher morgen, sagte Erna. Auf alle Fälle wurde noch eine Lorte gebaden, und am nächsten Morgen mußte alles zeitig aus den Federn, damit die Wohnung für Meier in schönster Ordnung ist. — Auch dieser Tag verging — Hans Bender wurde nervös. Der Hausherr durfte am Abend nicht ausgehen, Meier könnte doch am Abend kommen usw. Er mußte sich seufzend den „Vernunftgründen“ Frau Gertruds fügen, wünschte aber innerlich diesen Meier zu allen Teufeln! Am dritten Tage hielt es Erna nicht mehr aus.

sichtspunkte beobachten, daß die studierende Jugend von dem Besuche derselben ferngehalten werde.

Eine noch wichtigere Pflicht der Schule aber ist es, daß sie ihren schützenden Einfluß auch im Interesse der Sicherstellung der sittlichen Entwicklung und der Integrität der moralischen Meinheit geltend mache. Auch darum muß sie ihre erzieherische Aufgabe in der sittlichen Leitung der Schüler erfüllen, nicht minder bei den etwa auftauchenden geschlechtlichen Fehlstritten und Verirrungen, welche die moralische Integrität und die körperliche Entwicklung der Jugend gefährden.

Zur Vorbeugung und Beseitigung dieser ernsten und heiklen sittlichen Nebel müssen der Direktor, als der oberste Wächter der Schuldisziplin, und der ganze Professorenkörper zusammenwirken. Eine wichtige Aufgabe in dieser Richtung fällt dem Religionslehrer — ohne Unterschied der Konfession — zu, der als Lehrer der theoretischen und praktischen Sittenlehre sich pflichtgemäß mit dem Glaubensleben und der religiös-sittlichen Entwicklung seiner Zöglinge beschäftigt und der als solcher in das Seelenleben des Schülers leichter einzudringen vermag. Alle diese Faktoren haben die Pflicht, auch die Aufmerksamkeit der Eltern oder des Vormundes auf die drohenden oder zutage tretenden sittlichen Nebel zu lenken, damit auf dem Gebiete der sittlichen Erziehung das Zusammenwirken von Schule und Familie gesichert werde.

Doch wir bedürfen auch der wirksamen Unterstützung der äußeren Faktoren.

Ich habe deshalb den Herrn Minister des Innern ersucht, daß die in der Nähe von Schulen eventuell befindlichen verdächtigen Kaffeehäuser oder öffentlichen Häuser von dort verlegt werden und daß die Inhaber von Spielbanken und anderen Gelegenheitslokalen, welche für Schüler nicht passen, von der kompetenten Polizeibehörde aufmerksam gemacht werden, Züngerlinge, in ihren Lokalen nicht zu dulden, sondern sie aus denselben zu weisen. Ich habe auch den Herrn Minister des Innern ersucht, daß Diejenigen, die gegen diese Maßregel verstoßen, mit voller Strenge des Gesetzes bestraft werden. Auch unternehme ich einleitende Schritte in der Richtung, daß es möglichst verhindert werde,

das obfköne Bilder und Druckschriften, sei es im Wege des Verkaufs oder auf andere Weise der Jugend zugänglich gemacht werden, und daß das streng geahndet werde.

Nach alldem erwarte ich von den Direktoren und jedem Mitglied der Professorenkörper, daß sie in richtiger Erkenntnis der Intentionen meiner gegenwärtigen Anordnungen auch diese Aufgabe ihrer wichtigen erzieherischen Tätigkeit mit Takt und Erfolg lösen können, und fordere die königliche Oberdirektion auf, gelegentlich ihrer amtlichen Schulbesuche den Direktor und Professorenkörper zu informieren und ihnen die nötigen Weisungen zu erteilen, auf welche Weise meine Verordnung durchgeführt werde.

Tagesneuigkeiten.

Der Handelsvertrag mit Serbien. Aus Belgrad wird gemeldet: Der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Jorgach ist bekanntlich wieder nach Wien gereist, um, wie aus authentischer Quelle versichert wird, mit den maßgebenden Stellen wegen eines Handelsvertrages Rücksprache zu nehmen. Von kompetenter Seite verlautet, daß, falls Oesterreich-Ungarn wegen seines Handelsvertrages mit Deutschland nicht in der Lage sei, ein Kontingent für die serbische Vieh- und Fleischzufuhr zu bestimmen, es durch Bewilligung der serbischen Durchfuhr nach Italien und der Schweiz, eventuell unter gleichzeitiger Errichtung einer Quarantäne für Serbien ein werthvolles Kompensationsobjekt schaffen könnte. Auch wird versichert, daß ohne ein solches Zugeständnis von einem Handelsvertrag zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn nicht die Rede sein könnte.

Soldaten bei den Erntearbeiten. Die Heeresleitung hat beschlossen, zur Erntezeit 47,000 Soldaten, größtenteils Infanteristen, für die Dauer der Ernte zu beurlauben.

Begünstigung für Motorenbenzin. Die Sektion für Handel und Industrie im Landes-Agrikulturverein beschloß beim Ackerbauministerium anzusuchen, daß die für Kleinwirthe gewährte und nunmehr fallen gelassene Begünstigung für Motorenbenzin wieder in Kraft gesetzt werde.

Grenzpolizei. Der Minister des Innern hat die Aufstellung von Grenzpolizeistationen in Temesbürg Komitat Temes und Belobreska Komitat Krajsko-Sjorenj angeordnet. Die neuen Grenzpolizeistationen nahmen ihre Tätigkeit am 1. Mai auf.

Offertverhandlungen. Die Interessenten werden der Temesvarer Handels- und Gewerbe-kammer verständigt, daß behufs Sicherstellung der Bauarbeiten der in der Gemeinde Gavošdia zu erbauenden Bewahranstalt am 24. Mai d. S. vormittags 11 Uhr beim Lugoser kön. ung.

Staatsbanamte eine Offertverhandlung stattfindet. — Zur Sicherstellung der Bauarbeiten der in der Gemeinde Soosd zu errichtenden staatlichen Elementarschule findet am 12. Mai d. S. vormittags 10 Uhr beim Temesvarer kön. ung. Staatsbanamte eine Offertverhandlung statt. Offerte sind bis zum besagten Termin beim obgenannten Amte einzureichen, wo auch die näheren Bedingungen besichtigt werden können. — Das k. u. k. gemeinsame Kriegsministerium hat wegen Lieferung des Weiswäsches und Pantofel-Bedarfes für das gemeinsame Heer im Jahre 1909 den Konkurs ausgeschrieben. Die Offerte sind bis längstens am 2. Juni 1909 vormittags beim Monturdepot Nr. 2 in Budapest-Kelenföld einzureichen. Die näheren Bedingungen können bei der Kammer eingesehen werden.

Lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.

Abfahrten: Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.
Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh
Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags.
Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.
Jeden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min. Nachmittags ein Blitzzug.
Nach Perciorova—Bukarest: Sitzzug um 1 Uhr 11 Min. Früh.
Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittags.
7 Uhr 24 Min. Abends Sitzzug.
Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Min. Früh ein Blitzzug.

Inspizierung. Donnerstag Nachmittags traf mit dem Passagierdampfer Generalmajor Szeged in Begleitung seines Adjutanten Generalstabmajors Karl Burza hier ein, behufs Inspizierung des hier stationierten Honvedbataillons. Nach erfolgter Inspizierung drückte er dem hiesigen Bataillons-Kommandanten Major v. Létay über die Schlagfertigkeit der Mannschaft seine vollkommene Zufriedenheit aus und setzte gestern seine Reise nach Hertalesbad fort.

Orsovaer bürgerliche Schießstätte. Auf der Schießstätte des bürgerlichen Schützengewerks wurde das diesjährige Schießen am 2. Mai d. S. begonnen und wurden bei dieser Gelegenheit folgende Resultate erzielt: I. Tiefschußbeste: Herr Franz Freyler, II. Tiefschußbeste: Herr Ludwig Laforé, III. Tiefschußbeste: Herr Elek Danieli, IV. Tiefschußbeste: Bela Putnohy; I. Kreisbeste: Herr Bela Putnohy, II. Kreisbeste: Herr Franz Freyler, III. Kreisbeste: Bela Spiller, IV. Kreisbeste: Herr Elek Danieli. Bei dieser Gelegenheit können wir nicht umhin zu bemerken, daß der Beginn des diesjährigen Schießens in Folge eines unliebsamen Veräumnisses in der vorigen

„Kinder, ich habe eine famose Idee! Ich klinge Grand Hotel und Kronprinz an, ob Herr Meier da ist! Dies sind doch die einzigen Hotels, die in Betracht kommen.“

Frau Gertrud ist einverstanden und Erna steht schon am Telefon. Und es entspinnt sich folgende Gespräche: „Hallo“ — „Hallo!“ „Hier Dr. Bender“ — „Grand Hotel hier“ „Bitte, ist dort ein Herr Meier aus Berlin abgestiegen?“

„Meier? Mein.“

„Danke, Schluß!“

„Hallo“ — „Hallo“ „Dr. Bender.“

„Hier Hotel Kronprinz.“

„Bitte, ist ein Herr Meier bei Ihnen abgestiegen?“ — „Wer Meier?“

„Mein, Meier“ — „Wie, Bleuer?“

„Mein, Mei-er — M-ei-e-r, ein Herr Meier aus Berlin.“

„Ach so, Meier! Sa ein Herr Meier kam gestern aus Berlin hier an!“

„Trude, Trude, denke Dir, Meier ist gestern Abend angekommen, na war meine Idee nicht famos?“

Frau Gertrud stürzt auch ans Telefon. „Du ich laß ihn mir ans Telefon rufen, ob er meine Stimme erkennt! Hallo — könnte ich mit Herrn Meier persönlich sprechen? Rufen Sie ihn bitte ans Telefon, er soll 222 aufrufen!“ — Sag Trude, soll ich ihn gleich einladen?“ — „Hallo — ja — wer spricht dort?“ — „Hier

Meier“ — „Ach guten Tag Herr Meier, wer spricht hier?“ — „Hier Meier!“ — „Mein, wer hier spricht.“ „Hier Meier — Josef Meier!“

„Josef? — Trude ich weiß nicht ob er Josef heißt! — Kennen Sie Dr. Krauß in Berlin?“

„Ja, Dr. Krauß! — „Nein, Dr. Krauß!“ Ach so, Dr. Krauß — natürlich kenne ich ihn!“

„Na also — er ist's doch, Trude! Aber Herr Meier, wann werden Sie uns denn besuchen?“

— „Aber wann es angenehm ist!“ — „Also vielleicht heute?“

„Heute hab ich noch viel zu thun — aber morgen Vormittag.“ — „Gut, morgen — da kommen Sie doch bald zu Tisch, machen wir doch die Sache gemüthlicher.“

„Sa, aber — pardon — wohin soll ich eigentlich.“

— „Na zu Dr. Bender, Hauptgasse, — Schluß!“

„War das also Meier,“ fragt Frau Gertrud plötzlich? „Sa, weißt Du — daß weiß ich jetzt eigentlich selbst nicht — er sächelte gar nicht“, meint Erna etwas kleinlaut aber die Stimme kommt mir so bekannt vor!“

„Sa, aber um Gotteswillen Mädels, was hast Du denn da gemacht? Wir können doch unmöglich einen wildfremden Menschen zu Tisch laden — was wird Emil sagen?“

„Aber lächerlich, er muß es doch sein“ — meint Erna, „er kennt doch Dr. Krauß und ein wildfremder Mensch hätte doch so mir nichts, dir nichts eine Einladung zu Tisch bei wildfremden Menschen nicht angenommen, das ist doch klar, nicht? Du wirst schon sehen,

er ist es, sag erst Emil nichts von unsern Zweifeln.“

Frau Gertrud begab sich kopfschüttelnd ins Zimmer. Aber schließlich ließ sie sich von Erna überzeugen und sagte ihrem Manne mir die Hauptsache des Gesprächs, nämlich, daß Meier da sei und sie ihn für morgen Mittag zu Tisch geladen habe. Der Hausherr athmete erleichtert auf. „Gott sei dank, daß er endlich da ist, weißt Du, Kind, lange hätte ich das nicht mehr ausgehalten! Zwar ist mir gerade morgen Mittag ein Gast nicht mehr gelegen, aber es muß eben gehen! Ich werde heute Abend auf das Theater verzichten müssen und vorarbeiten, ich habe nämlich viel zu thun!“

„Ich auch“, sagte Frau Trude „ich lasse Dich schon allein!“ — Aber nicht lange sollte sich der Hausherr dieser Ruhe freuen. Nach 5 Minuten stürzte Erna in sein Zimmer. „Bitte, Emil, gib mir die Schlüssel zum Zigarrenkasten, ich will Zigarren und Zigaretten für Meier vorbereiten. Und dann überläßt Du mir wohl Dein Telefon mal für paar Minuten, ich muß doch vor allen Dingen Klara und Paula verständigen.“ „Wenn Du länger als 5 Minuten sprichst, werf ich Dich hinaus, ich hab dringend zu thun“, erwiderte ihr der Schwager nicht sehr liebenswürdig.

(Schluß folgt.)

Nummer des Blattes unterblieb und geben wir der Hoffnung Raum, daß sowohl die Mitglieder des Vereines, sowie alle Gönner desselben die Schießstätte auch in diesem Jahre fleißig besuchen werden. Das Wetter war zwar an diesem Tage nicht besonders günstig, denn der Regen stand drohend am Himmel und ein kühler Wind strich zuweilen durch die Bäume, was aber alles nicht hinderte, daß sich ein zahlreiches Publikum einfand. Abends wurde flott getanzt und blieben die Gäste bis zur späten Mitternachtsstunde in bester Stimmung beisammen. — Wir machen die geehrten Leser auf diesen wunderschönen Ausflugsort ganz besonders aufmerksam, da er günstig gelegen und staubfrei ist. Auch ist für gute Speisen und Getränke stets gesorgt.

Cäcilien-Unterhaltung. Heute Sonntag den 9. Mai abends 8 Uhr findet im Saale des Hotels zum „Goldenen Hirschen“ ein geschlossener Kommerzabend statt, wozu die Einladungen bereits Anfang vergangenen Woche ergangen sind. Entrees per Person 1-60 Kr., per Familie 3-60 Kr. Nachfolgend veröffentlichen wir das reichhaltige Programm: 1. Zimay László: „Isten veled!“, Gemischter-Chor. 2. Otto Teich: „Susi's Tagebuch“, vorgetragen von Fräulein Josefine Kner und Fräulein Wilhelmine Zwein. 3. Falk Zsigmond: „Nászünnepek“, gesungen von Fräulein Josefine Kner. 4. Gabany: „Hypnotismus“, gegeben von Fräulein Juliska Alman und Herrn Wilhelm Seymann. 5. Otto Teich: „Bei der Kartenschlägerin“, vorgetragen von den Fräuleins Juliska Alman, Julianna Jazzi, Josefine Kner und Wilhelmine Zwein. 6. Stara Josef: „Die lustigen Musikanten“, Damen-Chor.

Ernennung. Der Budapester königl. Oberzolldirektor Herr Dr. Lehrer Peter wurde von Sr. Majestät zum Ministerialrathe ernannt. Zu Ehren dessen wurde im Budapester Hungaria Hotel ein großartiges Bankett arrangiert, bei welchem in Vertretung des Orsovaer Hauptzollamtes, dessen Chef Herr Ludwig Keresztesy anwesend war.

Generalversammlung. Der Orsovaer bürgerliche Schützenverein hält am 23. Mai l. J. Nachmittags 6 Uhr in der Schützenhalle seine diesjährige Generalversammlung ab, und werden die Herren Mitglieder auch auf diesem Wege ersucht an selben recht zahlreich theilzunehmen zu wollen. Bemerkte wird, daß laut § 18, Punkt i) der Statuten nur solche Anträge behandelt werden können, welche acht Tage früher beim Ausschusse eingereicht worden sind.

Cirkus Variete Claire Laforte ist am 4. d. eingetroffen und gastirt nur kurze Zeit mehr. Die Ausstattung des Cirkus und die Leistungen der einzelnen Mitglieder sind wirklich bewundernswürth. Wir können über die Aufführungen nur Lob zum Ausdruck bringen, da man solche Leistungen in der Großstadt auch nicht besser finden kann. Besonders hervorzuheben sind die Leistungen des „Arnold und Sohn, das Wunder des XX. Jahrhunderts“, welche von Seite des königl. englischen Hofes preisgekrönt wurden. Allein dastehend auf dem Gebiete der akrobatischen Kunst sind die drei lustigen Kochs, Gebrüder Alexander, welche schon bei der ersten Vorstellung riesigen Applaus ernteten. Fräulein Renabek als Kunstschützin verdient durch ihre Geschicklichkeit im Schießen ein außergewöhnliches Lob. Frau Direktorin Claire Laforte als Gladiatrix mit dem Olympischen Spielen erntete den größten Applaus, es ist wirklich staunenswürth, was diese Dame für eine riesige Kraft besitzt. Nun dürfen wir nicht unterlassen unser Lob den beiden Auguste „Dact“ und „Adolf“ auszudrücken. Außer den großartigen Leistungen der Mitglieder findet allabendlich ein Preisringkampf statt. Herr Jess Kristensen hat demjenigen, welcher ihm besiegt einen Preis von 200 Kronen aus-

gesetzt. Als erster seiner Gegner ist Herr Karoli, — bester Leichtgewichtskämpfer aus Ungarn aufgetreten. Herr Karoli zeigt beim Ringen das Schönste in der Technik der Vertheidigung gegen seinem Gegner. Herr Kristensen ist Herrn Karoli sowohl in der Kraft als auch im Gewicht überlegen aber in der Technik dürfen beide gleich sein. Da am Donnerstag der Ringkampf zwischen den beiden Ringkämpfern zu keinem Resultate kam, wurde Freitag bis zu einer Entscheidung fortgesetzt. Freitag hat Herr Kristensen mit dem bekannten Meisterringkämpfer von Kroatien Herrn Tomasovic angenommen und gestern abends sind beide als Gegner aufgetreten. — Heute finden 2 Vorstellungen statt und zwar eine Nachmittags 4 Uhr zu ermäßigten Preisen und die zweite abends zu regelmäßigen Preisen. Wir können unseren geehrten Lesern auf das wärmste den Besuch der Vorstellungen empfehlen.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Guterei.

Offener Sprechsaal.*]



*] Für das unter dieser Rubrik Stehende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Eingesendet.



Zigarettenpapier
CLUB
EXTRABIS

verbrennt ganz ohne Asche.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Alle Gartenbauartikeln

wie

Samen

Knollen

Blumen

Blattpflanzen

Palmen

Rosen

Obstbäume

Bierbäume

Nadelhölzer

Spargelwurzeln

Erdbeeren

etc. etc. etc.

liefert in anerkannt vorzüglicher, oft unerreichter Qualität das

Gartenbau-Etablissement

Árpád Mühle,

Temesvár, Árpádtelök.

1. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft. Schleppbewegung

Mai abgegangen:			
Nr.		Wtzt.	
3.	6518 mit Mais	4010	nach Passau
3.	65189 mit Mais	4038	nach Passau
3.	6563 mit Mais	4003	nach Passau

Advokatur-Kanzlei.

Beehre mich einem P. T. Publikum von Orsova und Umgebung bekannt zu geben, dass ich hier in der Szechenyi-Strasse Nr. 316 eine Advokatur-Kanzlei eröffnet habe.

Dr. Lipot Makrai.

Wollen Sie ein gutes Familienblatt in ihrem Hause haben, so bestellen Sie

Lesen Sie die

Südungarische Reform

politisches Tagblatt aus Temesvár.

Abonnementspreis monatlich um

1 Gulden.

Annoncen von 1 Krone aufwärts.

Bestelladresse:

Administration der Südungarische Reform
Temesvár Stadt, Zápolyagasse Nr. 2.

Feinste bosnische Zwetschken-Bäume

sind zu verkaufen. Jeder der sich solche anpflanzen will, wende sich vertrauensvoll an:

SAVO. T. KOJDIČ

Zwetschken-, Pflaumen- und Baumschule-Besitzer.

Ritter des Franz Josef-Ordens u. mehrere Verdienst-Medaillen.

Brčka, Bosnien.

Wer

sich oder seine Kinder von

Husten

Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Rachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten befreien will, kaufe die ärztlich erprobt u. empfohlenen

Kaiser's

Brust-Caramellen

mit den 3 Lammen.

5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.

Paket 20 u. 40 S., Dose 80 Heller.

Zu haben bei:

Franz Freyler,
Apotheke in Orsova.

1. I. I. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.
Wasserstand.
Vom 2. bis 8. Mai 1909.

Datum	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	In Centimeter.						
Orfova Agentie	371	373	386	386	398	411	420



Neue Jugend ASTOR
amerikanische Haarfarbe
zaubert ein schönes natürlich glänzendes
blondes, braunes, schwarzes Haar
herbei. Graue Köpfe werden wieder jung.
Ein Versuch überzeugt Jeden.
General-Depot für ganz Europa bei
PARFUMERIE ASTOR OPPENHEIM
WIEN I. BABENBERGERSTRASSE 1.
1 FLAKON K 5 3 FLAKON K 14
PREISBLÄTTER GRATIS
Versandt pr. Nachnahme od. Voreinsendung
des Betrages. Wiederverkäufer Rabatt.

Agenten tüchtig und
solid, werden
bei höchster Provision für meine best-
renommierten Fabrikate in Holz-
rouleaux u. Jalousien aufgenommen.
ERNST GEYER
— Braunau, Böhmen. —

Handels-
Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Erlaubt für
Anker-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit
langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei
Gicht, Rheumatismus und Erfältungen
angewendet wird.

Warnung. Weidervertiger Nachahmungen
wegen sei man beim Eintrage
vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in
Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und
dem Namen Richter an. — Zum Preise von
80 h., 1.40 und 2. — vorrätig in fast allen
Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Töröl,
Apotheker in Budapest.

Dr. Richters Apotheke „Goldenen Löwen“ in Prag.
Elisabethstrasse Nr. 5 neu. — Versand täglich.

BUCHDRUCKEREI JOSEF HANDL, ORSOVA.

Annoncen
werden aufgenommen
in der Ad-
ministration dieses
Blattes

EGY OKOSFEJ

MINDENKOR HASZNÁLJA A
DR. OETKER FÉLE SÜTŐPORT
VANILIACUKROT
PUDDINGPORT
A 12 FILLÉR

MILLIÓSZOROSAN ÉRVÉNYESÜLT. VÉNYEK DIJMENTESEN
KAPHATÓK MINDEN DROGÉRIÁBAN, UGYMINT MINDEN JOBB FÜSZER
ÉS CSEMEGE ÜZLETBEN, VAGY KÖZVETLENÜL DR. OETKER A.
KÉPVISELŐJÉNél PALLAS ÉS TÁRSA CZÉGNél
BUDAPEST, V. HOLD-UTCA 9.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter
München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München
sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei

Tamás János

aradi tánczmester,
az aradi nemzeti színháznál
többszörösen kitüntetett szóló-
tánczos, a vakáció időben,
azaz folyó év július 3-án az
„Arany Szarvas“ szálló nagy-
termében egy hat hétre ter-
jedő új táncztanfolyamot nyit,
az iskola növendékek számára.

Beiratásokat elfogadtatnak
Handl József,
könyvnyomdában.

**Die Krassoer Sparkassa in Lugos ertheilt
Hypothekar-Amortisations-Darlehen**

auf Haus- und Grundbesitz, sowie
Darlehen auf aufzuführende Neubauten (Baudarlehen)
auf 10-50-jährige Tilgungsdauer.

Nähere Auskünfte ertheilt

Die Geschäftsleitung.

Mit „Keil-Lack“ streiche ich seit Jahren
Den Fußboden — denn das heißt sparen;
Und für Parketten reicht 'ne Büchse
Alljährlich von Keil's Bodenwische.
Waschtisch und Thüren streich ich nur
Mit weißer Keil'scher Glasur.
Für Küchennöbel wählt die Frau
Glasur in zartem, lichten Blau.
Zwei Korbsauteuils, so will's die Mod'
Streich ich in Grün — den andern Roth.
Das Mädchen selbst gibt keine Ruh'
Mit Keil's Crème pudt sie nur die Schuh',
Und murmelt, weil ihr das gefällt:
„Der Haushalt, der ist wohlbestellt!“

stets vorrätig bei:

Stefan Rohrer in Orsova.

Bozovics: Ig. Spärger.

Pancsova: Irasek Károly.

Német-Bogsán: Spärger & Hoffmann.

Uj-Moldova: Novak Gusztáv.